



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**D. Valentin Ernst Löschers, Ober-Consistorialn und
Superintend. zu Dreßden, Abgewiesener Demas, Zur
Überzeugung der Päbstler, Und Der den Abfall
befördernden Frey-Geister**

Löscher, Valentin Ernst

Leipzig, 1713

II. Hertzog Ludwigs von Württemberg Schreiben An den Churfürsten zu
Sachsen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34223

seinen Geist gründlich erleuchten, rühren und regieren wolle, daß in dieser Sachen geschehen möge, was Gott gefällig, der Kirchen erbaulich und dem Gewissen heilsam seyn möge.

Befehle E. F. G. hiermit der Gnaden, Regierung und Wirkung des Heil. Geistes. Amen. Und bitte unterthänigst, E. F. G. wollen dieses nicht anders, denn wie ichs treulich und wohl meine, in Gnaden aufnehmen. Datum Braunschweig den 19. Dec. Anno 1578.

E. F. G.

Unterthänigster
Martinus Chemnitius.

II.

Herzog Ludwigs von Württemberg
Schreiben
An den Churfürsten zu
Sachsen.

Wirern freundlichen Dienst zuvor, und was wir Liebes und Gutes vermögen allezeit zuvor, Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Ohm und Schwager, wir mögen aus sonderem
rem

rem hohen freundlichem Vertrauen, so zu E. R. wir haben, derselben nicht verhalten, daß wir mit Betrübnis vernommen, welcher Gestalt der Hochgeborne Fürst unser freundlicher lieber Vetter und Gevatter, Herr JULIUS, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, S. R. ältesten Sohn zu Halberstadt zum Bischoff machen, und auff Papistische Weise dazu durch hefftige Papisten investiren lassen, daß auch seine andere zween junge Söhne die papistische Weihe und primam tonsuram von einen papistischen Abt allbereit empfangen, und zu besorgen, es möchte Herzog JULIUS in dergleichen Handlung fernere fortschreiten.

Ob wir nun nicht zweiffeln, daß obgemelte Dinge nicht aus einem bösen Fürsatz entstehen, noch weniger fürchten, daß Herzog Julius in der Religion wandlen, und wieder zu dem Gegentheil treten möchte, jedoch können wir bey uns anders nicht erkennen, denn daß oberzehlte Sachen mit unser Christlicher Religion der Augspurgischen Confession übel einschlagen, und an ihnen selbst gar nicht zu loben, als dadurch der Römische Antichrist ezlicher maassen wiederum justificiret, und den Papisten ein grosses Trolosten und neuer Muth gemacht, die Schwachgläubigen und bedrängten Christen aber höchlich

lich geärgert und betrübet, auch Zwinglianer drob Ursach nehmen, ihre Calumnias (da sie fürgeben, als ob wir mit dem Pabst colludirten) zu behäuffen; dadurch sie dann auch die Formulam concordia noch mehr zu graviren und suspect zu machen sich unterstehen werden, weil der Fürsten einer so das negotium Concordia zu fördern begehret, solcher papistischen Ceremonien sich theilhaftig gemacht, derwegen wir nicht unterlassen mögen, gut-herziger getreuer Meynung gedachten Herzog Julium durch ein freundliches Schreiben (dessen gleichlautende Copiam S. L. wir hiermit vertraulich zukommen lassen) freundlich zu vermahnem, daß sie nicht mit dergleichen Handlung fortschreiten wollen.

So aber S. L. als ein Churfürste des Reichs, und auch dero Christlichen Eifers und hohen Verstandes halben bey S. L. in grossen Ansehen, bitten wir S. L. ganz freundlich, die wollen S. L. dieser sürgelauffenen Handlung halben auch erinnern, und mit dero treuherzigen Vermahnung (so viel immer möglich) vorkommen, daß S. L. nicht etwa mit der Zeit tieffer in solche Sachen (durch welche S. L. eigen und auch dero geliebten Sohn Gewissen hoch beschwehret und ihm zu allen Theilen zu nicht geringer Verkleinerung und Verweiß gedeyen möchte) durch un-

ver

verständige oder aber doch untreue Leut eingeführet werden, verhoffen wir gänglich, es werde solche E. L. Vermahnung bey S. L. nicht ohne grossen Nutzen abgehen, wie uns denn nicht zweifelt, daß S. L. dero Christlichen Eyser nach für sich selbst begierig, nicht allein alle Aergerniß, so den Lauff des heiligen Evangelii, und den Fortgang des hochnothwendigen Concordien-Wercks verhindern möchte, so viel immer möglich, abwenden, sondern werden auch ohne unsere Erinnerung in dem löblichen Vorhaben mit redlicher Forttreibung ehe angeregtes Concordien-Wercks, unangesehen alle eingestreute Hindernisse des tausendlistigen Feindes (wie bishero) muthig fortfahren, wolten wir E. L. diß freundlich nicht bergen, und dero angenehme schwägerliche Dienste zu erzeigen jederzeit ganz geneigt. Datum Stutgarten den 27. Februar. Anno 1579.

Von Gottes Gnaden Ludwig,
Herzog zu Württemberg und
Teckh, Grafe zu Mumpel-
garth.

D

III. Ums